

1.2 Beobachtungen und Erkenntnisinteresse

Quartiere und ihre Entwicklung sind von stetigem Wandel und globalen Trends betroffen, die sich lokal unterschiedlich stark auswirken. Die Angebotslandschaft in den Quartieren passt sich den Treibern an und entwickelt sich laufend und dynamisch weiter.

Zunächst ist festzustellen, dass sich die Angebotslandschaft in Quartieren dynamisch entwickelt und zahlreiche neue Angebote und Services entstehen, welche die Lebensqualität im Quartier sichern und steigern sollen. Diese sind allerdings vielfach sektoral ausgerichtet und bedienen einzelne Bedürfnisse,

sprechen einzelne Zielgruppen an, entstehen in einzelnen Lagen oder werden durch einzelne Anbieter:innen betrieben. Diese vielgestaltigen Angebote – teils kleinteilige Lösungen – haben das Potenzial, über die Befriedigung einzelner Bedürfnisse von begrenzten Zielgruppen hinaus Effekte für die Entwicklung des Gesamtquartiers zu entfalten und eine neue Dynamik in die Bestandsentwicklung zu bringen. Dennoch birgt die beschriebene Entwicklung auch Risiken und Konfliktpotenziale. Insbesondere mit Blick auf die teils knappen Raumressourcen in Quartieren liegen Spannungen beim Flächenbedarf und der Flächennutzung nahe. Zudem birgt die Orientierung an Wirtschaftlichkeit und Marktlogiken einiger



1.1

1.1 Impressionen zur Lebensqualität im Quartier.

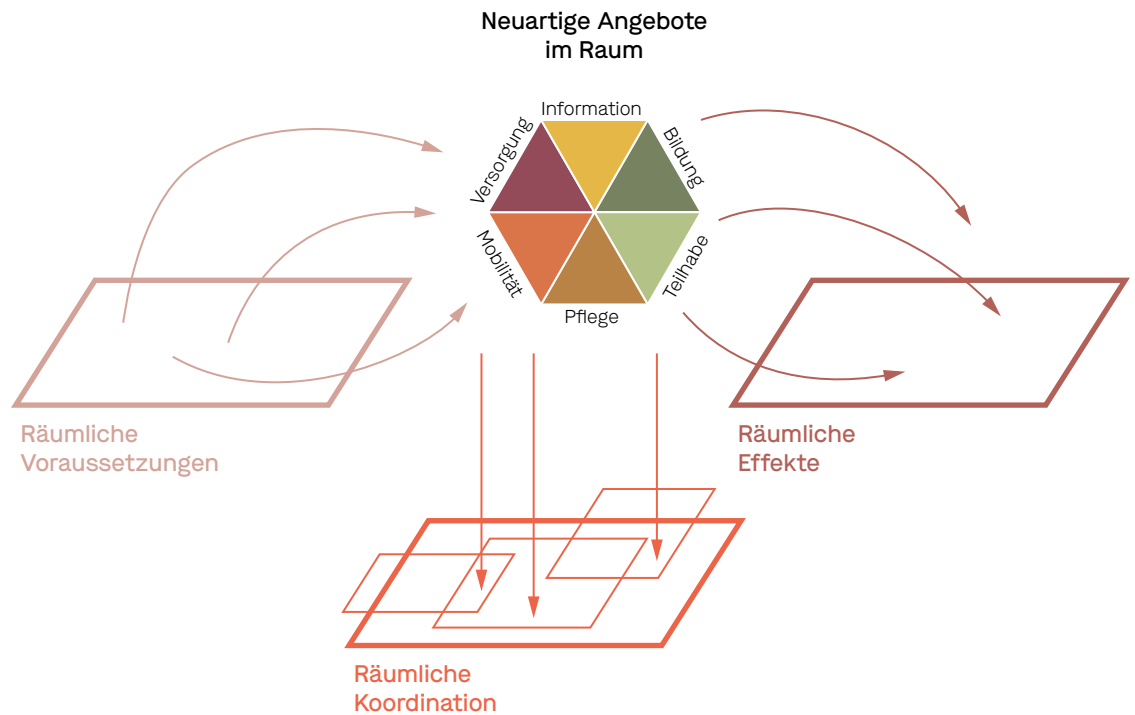
Anbieter:innen die Gefahr der Marginalisierung und Exklusion einzelner Quartierslagen und sozialer Gruppen. Die vielgestaltigen Angebote und die bereitstellenden Akteur:innen sind unübersichtlich, viele Angebote entstehen parallel zueinander, teils ohne Kenntnis voneinander und ohne Ambition, mögliche Synergieeffekte auszuschöpfen. Insbesondere hierin sieht das Forschungsteam jedoch große Potenziale für eine Steigerung und Sicherung der Lebensqualität im Quartier und für eine langfristige nachhaltige und am Gemeinwohl orientierte Entwicklung. Die dargestellte Beobachtung offenbart also einen zentralen Forschungs- und Entwicklungsbedarf in Bezug auf neuartige Angebote, ihre Anbieter:innen und Nutzer:innen, dem mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt Quartier⁴ begegnet wird (siehe Abbildung 1.2).

Zusätzlich ist in der aktuellen Praxis häufig festzustellen, dass in Quartieren zumeist erst dann professionelle Kümmer:innen und Programme eingesetzt werden, beispielsweise im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Sozialer Zusammenhalt, wenn die Problemlage drängend ist und vielschichtige Herausforderungen vorliegen. Oftmals fehlt die Prävention ebenso wie ein quartiersbezogenes Management bei Neubauvorhaben. Hinzu kommt, dass mit den Programmen der Städtebauförderung in einigen Fällen auch eine Stigmatisierung von Quartieren und Zielgruppen einhergeht. Den „sozialen Problemen“ in Quartieren wird oftmals mit „sozialen Lösungen“ begegnet, was zur Entstehung festgefahrener, nicht zielführender und marginalisierender Narrative beitragen kann. Es sind also häufig große Anstrengungen und viel Personal- und Mitteleinsatz in sogenannten „Problemquartieren“ zu beobachten, die mit Blick auf die begrenzte nachhaltige Wirkung für die Quartiere und die langfristige Verstärkung der positiven Entwicklungen zumindest kritisch zu hinterfragen sind.

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Quartier⁴ richtet daher gezielt den Blick auf die alltagstauglichen, niedrigschwelligen Lösungen, die für eine Vielzahl von Quartieren von Neuentwicklungen bis hin zu Großwohnsiedlungen der 1960er Jahre Anwendung finden können und Planer:innen, aber auch Praktiker:innen aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft, Privatwirtschaft oder Zivilgesellschaft bei der präventiven und kontinuierli-

chen Quartiersentwicklung unterstützen. Nicht zuletzt ist aktuell auch eine wachsende Wahrnehmung des Quartiers als direktes Lebensumfeld seiner Bewohner:innen zu beobachten. Angesichts aktueller Krisen, von der Corona-Pandemie über den Klimawandel bis hin zu Versorgungsengpässen durch kriegerische Auseinandersetzungen, steigt die Bedeutung des Quartiers als überschaubare räumliche Einheit, die auch Sicherheiten zu bieten vermag und individuelle Sorgen und Risiken abfedert. Zudem kommen gesamtstädtische Herausforderungen häufig auf der Quartiersebene zum Ausdruck. Hier werden soziale Spannungen, demographische Entwicklungen, aber auch Umweltbelastungen oder Mobilitätsfragen besonders spürbar. Viele Quartiere befinden sich im Umbruch, in ihnen vollzieht sich vielerorts ein Wandel, als Antwort auf die zahlreichen Trends und Treiber mit denen sich Städte und Kommunen, aber auch ganze Regionen konfrontiert sehen.

Das Forschungsprojekt Quartier⁴ nimmt die Handlungsebene Quartier als komplexes räumliches System, das im Gegensatz zur Gesamtstadt jedoch noch überschaubar und konkret gestaltbar ist, in den Blick und versteht diese als Schlüsselebene für gesellschaftliche Transformation.



1.2

Räumliche Wechselwirkung, Synergien und auch Konflikte vielfältiger neuer Angebote und Services im Quartier.

